REALabstract

Aus der Forschung für die Praxis

IRE|BS
International Real Estate Business School
Universität Regensburg

Ausgabe **01** | **2010**

Liebe Leserinnen und Leser,

internationale Investoren machen meist einen großen Bogen um den afrikanischen Kontinent. Noch immer wird Afrika vor allem mit Negativschlagzeilen assoziiert: Bürgerkriege, Hunger, Elend – so kennt man den schwarzen Kontinent. Nur vereinzelt wagen Unternehmen und Investoren, in dieser Region tätig zu werden. Das erstaunliche Potenzial des Kontinents wird selten erkannt. Deswegen beschäftigt sich diese Ausgabe unseres Newsletters mit Afrika. Wirtschaftlicher Aufschwung und wachsender Wohlstand, gute demographische Perspektiven, die zunehmende politische Stabilität einiger Staaten – die großen Chancen dieser Entwicklung werden zweifelsohne unterschätzt. Mit der Ausrichtung der Fußball-Weltmeisterschaft hat Südafrika in diesem Sommer die einmalige Gelegenheit, sich vor der Weltöffentlichkeit zu beweisen. Eine erfolgreiche Veranstaltung würde das Image des Landes deutlich verbessern. Dadurch würde auch das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des gesamten Kontinents gestärkt, denn Afrika besteht nicht nur aus Südafrika. Andere vielversprechende Staaten aus der Region südlich der Sahara werden oft übersehen. Das Beispiel Tansania zeigt, welch gewaltiges Potenzial bislang unbeachtet in diesen Ländern schlummert. Die neu gegründete IREBS Foundation for African Real Estate Research will ihren Beitrag zur Förderung der afrikanischen Immobilienwirtschaft leisten, indem sie die Forschung auf diesem Gebiet unterstützt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Ihr Karl-Werner Schulte

Fußball als Chance

Das Moses-Mabhida-Stadion; Quelle: S-I-Z, gmp – Architekten von Gerkan, Marg und Partner, Berlin *Foto: Marcus Bredt*

Die Ausrichtung der Fußball-Weltmeisterschaft ist für Südafrika eine seltene Gelegenheit, seine Leistungsfähigkeit vor der Weltöffentlichkeit unter Beweis zu stellen und damit sein Image deutlich zu verbessern.

Noch fällt die internationale Wahrnehmung Südafrikas hinter derjenigen von vielen asiatischen oder lateinamerikanischen Schwellenländern zurück. Gelingt es Südafrika, die Fußball-Weltmeisterschaft erfolgreich zu organisieren, würde das Land zusätzliches Vertrauen gewinnen und vermehrt in den Fokus internationaler Investoren rücken. So könnte auch der Immobiliensektor Südafrikas profitieren.

Mit der Weltmeisterschaft sind, neben dem Imageeffekt, Hoffnungen auf weitere wirtschaftliche Impulse verbunden, welche die Investitionen von mehr als 2,5 Milliarden Euro in Stadienbau und Infrastruktur rechtfertigen. Zwar haben Untersuchungen der vorangegangenen Weltmeisterschaften, beispielsweise in Deutschland und Frankreich gezeigt, dass die kurzfristigen Einkommens- und Beschäftigungseffekte solcher Veranstaltungen eher gering ausfallen. Auch für Südafrika sind inzwischen die Erwartungen von ursprünglich mehreren hunderttausend Fußball-Touristen deutlich gedämpft.

Mittel- bis langfristig können die Besonderheiten Südafrika jedoch zu einer positiven Bilanz verhelfen. Im Zuge der Vorbereitungen wurden zehn Stadien in neun verschiedenen Städten neu gebaut oder modernisiert. Im Vergleich zu Europa oder Amerika gibt es bislang verhältnismäßig wenige multifunktionale Sportstätten im Land, die auch für Großveranstaltungen im Bereich Kultur und Freizeit genutzt werden können. Studien belegen außerdem, dass bei neuen und renovierten Stadien aufgrund des „Neuigkeitseffekts“ zumindest für eine gewisse Zeit mit erhöhten Zuschauerzahlen zu rechnen ist. Insofern kann man in Bezug auf die Auslastung der großen Stadien mittelfristig optimistischer sein als bei bloßer Betrachtung der bisherigen (geringen) Zuschauerzahlen bei Fußballspielen.

Zudem haben einige dieser Sportstätten, wie das Stadion in Durban, aufgrund ihrer außergewöhnlichen Architektur und zentralen Lage das Potenzial, zu einem neuen städtischen Wahrzeichen zu werden. Die Stadien in Deutschland und Frankreich waren eher funktionale Bauten oder entstanden, wie die Allianz-Arena, an dezentralen Standorten. Impulse für die Stadtentwicklung waren somit nicht zu erwarten.

Südafrika nutzte die Vorbereitungen zur Weltmeisterschaft auch für den dringend nötigen Ausbau der Infrastruktur. Die verbesserten Verkehrswege kommen nicht nur der Bevölkerung, sondern auch Touristen und internationalen Unternehmen zugute. Diese zukünftigen Potenziale sind zu beachten, wenn sich nun bald auch in Südafrika manifestieren wird, dass Beschäftigungseffekte, aufgrund des WM-Tourismus, gering ausfallen und wenige tausend Beschäftigte nicht übersteigen werden. Ähnliches gilt für die Einzelhandelsumsätze.

Die große Chance dieser Weltmeisterschaft für Südafrika und seine Wirtschaft besteht insgesamt in einer der tatsächlichen Leistungsfähigkeit des Landes entsprechenden internationalen Wahrnehmung und einem gestärkten internationalen Vertrauen in das Potenzial des Landes, die Investoren ins Land locken und vermehrte Investitionen zur Folge haben könnten.

Prof. Dr. Wolfgang Maennig

Der unterschätzte Kontinent

DER AFRIKANISCHE IMMOBILIENMARKT BIETET INVESTOREN EINZIGARTIGE CHANCEN

Der Tafelberg – Wahrzeichen Kapstadts *Quelle: Lothar Henke / PIXELIO*

Für internationale Immobilieninvestoren ist Afrika ein weißer Fleck auf der Landkarte. Der Kontinent wird mit Negativmeldungen über Bürgerkriege, Hunger, Aids und Diktaturen verknüpft. Sein großes Potenzial als Investitionsstandort wird jedoch völlig unterschätzt.

Während die Immobilienmärkte in den Entwicklungsländern Asiens, Lateinamerikas und Osteuropas verstärkt von der Globalisierung der Kapitalmärkte profitierten, ging Afrika fast leer aus. Dabei übertrifft die politische Stabilität einiger afrikanischer Länder so manches fernöstliche Schwellenland. Zudem können Investoren von einer hohen Nachfrage nach modernen Büro- und Einzelhandelsflächen profitieren, die bislang nur auf ein unzureichendes Angebot trifft. Darum liegen die Mietpreise auf den afrikanischen Märkten mitunter über dem Niveau europäischer Städte.

VERBESSERTE TRANSPARENZ

Einer der Gründe für die extreme Zurückhaltung internationaler Investoren ist die Intransparenz der Märkte. Es herrscht ein Mangel an konstant verfügbaren, objektiv ermittelten Immobilienmarktdaten. Im Transparenzindex des Immobilienberatungsunternehmens Jones Lang LaSalle liegt lediglich Südafrika mit Rang 21 weiter vorn. Doch erste strukturierte Datenerhebungen lassen auf Besserung hoffen. Mit der Gründung der IREBS Foundation for African Real Estate Research und des African Real Estate Research Centers will die IREBS durch gezielte Forschung einen Beitrag in Sachen Transparenz leisten. In Südafrika ist die Investment Property Databank (IPD) bereits aktiv und sorgt mit der Analyse von Renditen, allgemeinem Immobilienmarktresearch und der Erstellung von Marktindizes für eine deutlich verbesserte Datenlage. Die IPD will künftig auch in Kenia, Tansania, Uganda und Nigeria aktiv werden. Das wäre ein entscheidender Schritt hin zu mehr Markttransparenz.

Die vergleichsweise gute Datenverfügbarkeit trägt dazu bei, dass der Immobilienmarkt in Südafrika am weitesten entwickelt ist. Auf dem Büromarkt werden in Johannesburg Spitzenmieten von 20 US-Dollar pro Quadratmeter erzielt, in Kapstadt sind es 17,50 US-Dollar. Die Nachfrage konzentriert sich auf eher dezentrale Standorte abseits der überfüllten Stadtzentren. So sind die Mieten im Finanzmarktzentrum Sandton nördlich von Johannesburg deutlich höher als im traditionellen Geschäftsviertel. Die Spitzenmieten für Einzelhandelsimmobilien liegen in Johannesburg bei 35 US-Dollar pro Quadratmeter, in Kapstadt sogar bei 45 US-Dollar. Der Markt für Industrieimmobilien verzeichnete in den vergangenen Jahren einen starken Aufschwung. Aufgrund des begrenzten Angebots an passenden, verfügbaren Flächen stiegen die Mieten deutlich an. Die Folge waren extrem hohe Renditen. 2008 wurde eine Gesamtrendite, unbereinigt von der Inflation, von 18,1 Prozent erreicht. Die Mieten liegen in Johannesburg bei 5,50 US-Dollar pro Quadratmeter, in Kapstadt bei 5 US-Dollar.

UNBEKANNTE MÄRKTE

Neben Südafrika sind auch die Immobilienmärkte Nordafrikas, insbesondere Ägypten, Marokko und Algerien, relativ weit entwickelt. Die Märkte südlich der Sahara sind jedoch noch wesentlich unbekannter, bieten dafür aber große Chancen. Das Wirtschaftswachstum in der Region steigt und schafft eine vermehrte Nachfrage nationaler und internationaler Unternehmen nach erstklassigen Flächen. So sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Geschäftsviertel außerhalb der traditionellen Geschäftszentren entstanden. Der Anstieg der Kaufkraft führt zu einer Belebung des Marktes für Shopping Center. Die schnell wachsende afrikanische Mittelschicht und ausländische Geschäftsleute tragen dazu bei, dass die Wohnungspreise und Mieten steigen. Getrieben von dem aufstrebenden Tourismussektor, sind auch Freizeitimmobilien ein lohnendes Investment.

Afrika als Investitionsstandort birgt somit ein immenses Potenzial für opportunistische Investoren. Zwar sollten die Risiken nicht unterschätzt werden, aber die einzigartigen Möglichkeiten rechtfertigen ein Engagement auf dem schwarzen Kontinent allemal. Um die Chancen nutzen zu können, müssen jedoch zunächst die Vorurteile abgebaut werden. Erst dann werden Investoren dem Kontinent die Aufmerksamkeit schenken, die ihm gebührt.

Prof. Dr. Karl-Werner Schulte

„Wir wollen mehr Wissenstransfer“

PROF. DR. KARL-WERNER SCHULTE ÜBER DIE NEUE IREBS-STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER IMMOBILIENÖKONOMISCHEN FORSCHUNG IN AFRIKA

Der Stiftungsrat der IREBS Foundation for African Real Estate Research *Quelle: IREBS*

Im März dieses Jahres wurde die IREBS Foundation for African Real Estate Research gegründet. Sie soll die Wissenschaft und Forschung auf dem Gebiet der afrikanischen Immobilienwirtschaft fördern. Ziel ist es, einen für beide Seiten lohnenden Wissenstransfer in Gang zu setzen.

WAS WAR DER ANLASS FÜR DIE ERRICHTUNG DIESER STIFTUNG?

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass der Wissensdurst afrikanischer Akademiker, trotz ihrer hohen Motivation, oft ungestillt bleibt. Die Lern- und Forschungsbedingungen sind erschwert. Es mangelt sowohl an Materialien als auch an finanziellen Mitteln und Know-how. Außerdem besteht ein großer Forschungsbedarf. Die Immobilienmärkte Afrikas blühen langsam auf und das ungerechtfertigt schlechte Image wandelt sich.

IHRE POSITION IST DIE DES VORSITZENDEN DES STIFTUNGSRATES. DURCH WEN WIRD DIE STIFTUNG AUSSERDEM GETRAGEN?

Da sind zunächst die Gremien zu nennen. Den Stiftungsvorstand bilden Steen Rothenberger und Sebastiano Ferrante. Im Stiftungsrat ist mein juristischer Kollege Prof. Dr. Wolfgang Servatius mein Vertreter. Aber ohne die Stifter wäre der Aufbau des Stiftungsvermögens nicht möglich gewesen. Die größten Beiträge kommen von der BGAG Stiftung Walter Hesselbach, der Dupuis Asset Management GmbH, Steen Rothenberger, der IREBS Immobilienakademie GmbH und der Familie Schulte.

IN WELCHEN LÄNDERN WIRD DIE STIFTUNG TÄTIG?

Wir kooperieren sehr eng mit der AfRES, der African Real Estate Society. Sie ist das Hauptnetzwerk von Immobilienwissenschaftlern und -praktikern in Afrika. Bislang war die AfRES vor allem in Ost- und Südafrika aktiv und deckt nun auch zunehmend den westafrikanischen Raum ab.

DIE STIFTUNG FÖRDERT AFRIKANISCHE WISSENSCHAFTLER UND IMMOBILIENDEPARTMENTS AN AFRIKANISCHEN UNIVERSITÄTEN. WIE DARF MAN SICH DIESE FÖRDERUNG VORSTELLEN?

Wir wollen den Wissenstransfer fördern. Deshalb stehen IREBS Professoren Wissenschaftlern aus Afrika als Doktorväter oder Zweitkorrektoren zur Verfügung. Darüber hinaus vergibt die Stiftung beispielsweise Reisestipendien für Forschungsaufenthalte an der IREBS oder anderen Universitäten und finanziert die Besuche von Konferenzen der AfRES. Auch Lehr- und Forschungsaufenthalte von Wissenschaftlern der IREBS an afrikanischen Universitäten werden gefördert. Nicht zuletzt soll ein Center for African Real Estate Research am IREBS Institut für Immobilienwirtschaft entstehen.

UND WIE SIEHT DIE UNTERSTÜTZUNG AFRIKANISCHER IMMOBILIENDEPARTMENTS DURCH DIE STIFTUNG AUS?

Wir unterstützen sie materiell, beispielsweise durch Lehrbücher und Notebooks. Wichtig ist aber auch das zur Verfügung gestellte Know-how. Die Stiftung berät die Departments bei ihrem Aufbau und versucht europäische Experten zu akquirieren, die an den Universitäten in Afrika Vorlesungen halten.

WIE VIELE AFRIKANISCHE AKADEMIKER KÖNNEN DURCH DIE STIFTUNG GEFÖRDERT WERDEN?

Im ersten Jahr verfügt die Stiftung nur über ein begrenztes Budget, mit dem zunächst einmal die Infrastruktur aufgebaut werden muss. Es soll eine Plattform geschaffen werden, auf der Arbeiten veröffentlicht und Informationen leichter zugänglich gemacht werden können. Trotzdem werden schon von Beginn an einzelne Wissenschaftler unterstützt. Im ersten Jahr können etwa zehn bis 20 Afrikaner davon profitieren.

WIE ERFOLGT DIE AUSWAHL DIESER KANDIDATEN?

Sie können sich direkt bei mir oder dem Stiftungsvorstand bewerben. Die Auswahl treffen wir dann gemeinsam. Entscheidend sind die Qualität der Bewerbung und das Thema der Forschungsarbeit. Der Bewerber muss in einem persönlichen Interview überzeugen und Empfehlungen von afrikanischen Dozenten oder Vertrauenspersonen vorweisen. Neben Höhe und Art der gewünschten Förderung spielt auch der finanzielle Hintergrund des Bewerbers eine Rolle, da wir nur tatsächlich förderbedürftige Kandidaten unterstützen.

Doktoranden-Portraits

Moses Mpogole Kusiluka (M.Sc.) stammt aus Dar es Salaam in Tansania und studierte an der dortigen Universität Real Estate Investment. 2007 kam er für die Forschungen zu seiner Dissertation nach Regensburg. Kusiluka schätzt die immobilienwirtschaftliche Expertise der IREBS und ihrer Professoren sowie die moderne Forschungsinfrastruktur. Er erhielt ein DAAD-Stipendium. Zusätzlich gewährt ihm die IREBS finanzielle Unterstützung für die Teilnahme an Konferenzen und Seminaren.

Sophia Kongela absolvierte an der Ardhi Universität in Dar es Salaam ihr MBA-Studium. Seit 2008 schreibt sie bei Prof. Dr Stephan Bone-Winkel ihre Dissertation über Real Estate Sustainability in wenig entwickelten Ländern. Dabei wird Kongela finanziell vom DAAD und der IREBS-Stiftung unterstützt. Der Austausch mit anderen Wissenschaftlern aus der Immobilienwirtschaft, die Teilnahme an internationalen Symposien und Seminaren sowie das moderne Bibliotheksangebot gehören für sie zu den Vorzügen ihrer Forschungsarbeit an der IREBS.

Chancenreichtum jenseits der Serengeti

TANSANIA LOCKT MIT HOHEM WIRTSCHAFTSWACHSTUM UND STARKER NACHFRAGE NACH HOCHWERTIGEN IMMOBILIEN

Dar es Salaam *Quelle: IREBS*

Befragt man internationale Investoren über den afrikanischen Immobilienmarkt, so entsteht leicht der Eindruck, das subsaharische Afrika bestehe nur aus Südafrika. Die anderen Märkte sind weitgehend unbekannt. Doch das Beispiel Tansania zeigt, dass durchaus Potenzial in einigen dieser Länder steckt.

Tansania liegt in Ostafrika. Mit einer Größe von rund 945.000 Quadratkilometern ist Tansania zweieinhalb Mal so groß wie Deutschland, hat aber nur etwa halb so viele Einwohner. Die Bevölkerungszahl beträgt 44 Millionen und wächst jedes Jahr um drei Prozent. Im Vergleich zu anderen Ländern südlich der Sahara ist das politische System Tansanias relativ stabil. Die wirtschaftlichen Zentren des Landes sind Dar es Salaam mit 2,5 Millionen Einwohnern, die Hauptstadt Dodoma sowie Arusha mit jeweils 0,3 Millionen Einwohnern. Das Wirtschaftswachstum liegt seit der Jahrtausendwende bei mehr als sechs Prozent jährlich.

ZENTRALER ANSPRECHPARTNER

Der zentrale Anlaufpunkt für ausländische Investoren in Tansania ist das Tanzania Investment Centre, in dem von jeder für Investoren wichtigen Behörde ein Vertreter sitzt. So können sämtliche Angelegenheiten zentral geregelt werden. Das erspart Investoren langwierige Behördengänge, die aufgrund der tansanischen Bürokratie ein unkalkulierbares Risiko darstellen. Für Investoren gewöhnungsbedürftig: Landbesitz ist in Tansania nur sehr beschränkt möglich. Das Land ist im allgemeinen Staatseigentum und es werden Nutzungsrechte über eine festgelegte Anzahl von Jahren vergeben. Darüber hinaus gibt es keine bedeutenden Einschränkungen für ausländische Investoren. Im Gegenteil: Sie profitieren von unterschiedlichsten steuerlichen Incentives.

Marktbeobachter rechnen damit, dass der Anteil ausländischer Investoren künftig signifikant ansteigt. Seit Mitte der 1990er Jahre nimmt die Bauaktivität zu, dennoch liegen die Leerstandsraten auf einem sehr niedrigen Niveau und es können beachtliche Renditen erzielt werden. Diese Entwicklung wird der steigenden Wirtschaftskraft zugeschrieben, die zahlreiche internationale Unternehmen ins Land lockt.

BÜROFLÄCHEN GEFRAGT

Als Hauptwirtschaftszentrum des Landes ist Dar es Salaam auch der bedeutendste Standort für Immobilieninvestoren. Die Nachfrage nach modernen Büroflächen hat stark zugenommen. Das Angebot ist trotz 25.000 Quadratmeter erstklassiger Flächen, die 2009 neu auf den Markt kamen, noch sehr begrenzt. Die Spitzenmieten liegen laut King Sturge bei 20 US-Dollar pro Quadratmeter und Monat. Bei Büroimmobilien werden Spitzenrenditen von rund 10 Prozent erzielt. Die 1A-Lagen für Büros verlagerten sich in den letzten Jahren sukzessive vom zentralen Geschäftsviertel in die „Gardens Area“ im Nordosten der Stadt, abseits des starken Verkehrsaufkommens der City.

Der einzige bedeutende Einzelhandelsimmobilienmarkt in Tansania ist Dar es Salaam. Noch werden allerdings auch dort rund 80 Prozent der Umsätze im informellen Straßenhandel erzielt. Es herrscht eine starke Nachfrage nach hochwertigen Einzelhandelsflächen. Im Jahr 2009 kamen rund 15.000 Quadratmeter neue Flächen auf den Markt, die zum Großteil bereits vorvermietet waren. 2006 eröffnete die Mlimani City Mall. Sie wurde von „Island View“, einem privaten Entwickler aus Botswana, auf dem Gelände der Universität errichtet. Es ist das erste moderne Shopping Center in Dar es Salaam und eines der größten in Ostafrika. Weitere ähnliche Center sind geplant. Die Spitzenmieten für Einzelhandelsflächen liegen bei rund 16 US-Dollar pro Quadratmeter. Es wird eine Spitzenrendite von 12 Prozent erzielt.

Dar es Salaam ist einer der Top vier Industrieimmobilienmärkte in Afrika südlich der Sahara. Der hohen Nachfrage nach modernen Flächen steht ein sehr geringes Angebot gegenüber. Für die nächsten Jahre rechnen Marktexperten sogar mit einer Steigerung der Nachfrage, da die tansanische Regierung den Ausbau des Industriesektors fördert. Mit Industrieimmobilien sind in Dar es Salaam Spitzenrenditen von 15 Prozent erzielbar. Die Spitzenmiete liegt bei 3 US-Dollar pro Quadratmeter. Hohe Leerstandsraten finden sich nur bei älteren Flächen minderer Qualität. Industrieparks sind noch nicht weit verbreitet. Eine Ausnahme ist der Millenium Business Park, rund 10 Minuten vom Stadtzentrum entfernt. Seine mehr als 45.000 Quadratmeter sind konstant nahezu vollständig belegt.

HOHE WOHNUNGSMIETEN

Der Wohnimmobilienmarkt ist zu großen Teilen informell. Schätzungen gehen für Dar es Salaam von rund 6.000 bis 8.000 Einheiten mit einem hohen oder mittleren Ausstattungsgrad aus. Hochqualitative Wohnungen mit internationalem Standard sind Mangelware, dementsprechend hoch sind die erzielbaren Renditen. Die Spitzenrendite liegt bei 12 Prozent. Die Mieten sind ebenfalls sehr hoch. Spitzenwerte von 6.000 US-Dollar für eine Wohnung mit vier Schlafzimmern in hoher Qualität und bester Lage sind keine Seltenheit. Künftig wird allerdings mit leicht sinkenden Mieten gerechnet, da sich eine große Anzahl von Apartmentkomplexen im Bau befindet. So entwickelt beispielsweise das britische Unternehmen „Integrated Property Investments Ltd.“ Apartments und Villen in Bahari Beach.

Für Investoren kann es also durchaus lohnend sein, die ausgetretenen Pfade zu verlassen und sich den weniger bekannten Märkten Afrikas zuzuwenden. Tansania sollte vor allem opportunistischen Immobilieninvestoren mehr als nur eine Urlaubsreise wert sein. Denn abseits bekannter touristischer Destinationen wie der Serengeti eröffnet sich eine Vielzahl von Möglichkeiten, die es zu nutzen gilt.

Steen Rothenberger

Die Autoren

Prof. Dr. Wolfgang Maennig wurde 1988 Olympiasieger im Rudern. Als Professor für Wirtschaftspolitik hat er sich die Affinität zum Sport bis heute erhalten. Das zeigen zahlreiche Veröffentlichungen zu seinen Forschungsschwerpunkten Sportökonomie, Immobilienökonomie und Regionalökonomie. Als Experte verfasste er anlässlich der Olympiabewerbungen Berlin 2000, Leipzig 2012 und München 2018 Gutachten über die Finanzierung der Veranstaltungen.

Prof. Dr. Karl-Werner Schulte ist ECE Stiftungsprofessor für Immobilienwirtschaft an der IREBS und wissenschaftlicher Leiter der IREBS Immobilienakademie. Er ist Mitbegründer und Vorsitzender des Stiftungsrates der IREBS Foundation for African Real Estate Research und engagiert sich als Vertreter der IRES International Real Estate Society im Board der AfRES African Real Estate Society.

Steen Rothenberger ist Doktorand an der IREBS und beschäftigte sich in seiner Dissertation („Foreign Real Estate Investment in Sub-Saharan Africa: A Behavioural Approach in Countervailing the Investment Stigma by Image Analyses and Exploration of the Tansanian Real Estate Market“) mit dem Tansanischen Immobilienmarkt. Außerdem ist er Mitbegründer undVorsitzender des Stiftungsvorstands der IREBS Foundation for African Real Estate Research.

Impressum

Herausgeber:
IREBS Immobilienakademie
Barocketage
Kloster Eberbach
65246 Eltville im Rheingau
Telefon: +49 (0)6723 – 995030
Telefax: +49 (0)6723 – 995035
E-Mail: klostereberbach@irebs.de
www.irebs.de

Gestaltung:
UNICOM Werbeagentur GmbH